

SITZUNG VOM 30. NOVEMBER 1853.

Gelesen: Genarvelli stimmt bei als

er die bezelchneten Serien ebenfalls nach Latium (ohne Anschluss
Das alt-italische Schwergeld im k. k. Münz- und Antiken-Cabinette *).

Von dem w. M., Hrn. Custos Seidl.

(Schluss.)

III.

C. Latium.

Den Völkerschaften welche näher gegen die Tiber und gegen Rom zu wohnten, wurde bisher von den Numismatikern eigenes Schwergeld ganz abgesprochen. Nun können aber die Serien die von den Herausgebern des *Aes grave Kircherianum* auf den Tafeln IV—XI der 1. Classe zusammengestellt sind, nicht römisch sein, da Rom seine eigenthümliche, von jenen ganz verschiedene Münze (cf. Mus. Kirch. Cl. I, Tav. 1, 2, 3, 3a, 3b, 3c) hatte; sie können nicht umbrisch sein, denn auch die umbrische Münze zeigt einen ganz anderen Charakter (cf. ibid. Cl. II, Tav. 1, 2, 3, 4 A. Tav. di suppl. n. 3, Incerte, Tav. V. n. 13); eben so wenig etruskisch, denn auch Etrurien hatte seine besonderen Typen (cf. ibid. Cl. III, 1—11, Tav. di suppl. Inc.). Wenn es also wahr ist, dass es ausser den genannten Völkerschaften noch andere in Mittel-Italien diesseits des Apenninus gab, welche Schwergeld ausmünzten, so bleiben uns nur Sabina, Latium und die wenigen Völkerschaften in Roms Umgegend übrig, denen dasselbe zugeschrieben werden könnte. Die Herausgeber des *Aes grave* schlossen Sabina aus, weil keine Funde für diese Landschaft sprechen. Sie beschränken sich daher auf Latium und Roms nächste Nachbarn, gehen jedoch in mancher ihrer Zutheilungen dabei vielleicht zu weit, indem sie die Münzen der ersten vier Tafeln (Cl. I, Tav. 4, 5, 6, 7) gerade zu der latei-

*) Schluss vom XI. Bde. III. Hfte. S. 439.